

## Post-sozialistische Regierungssystemreform

Armenien, Kroatien, Russland und die Ukraine im Vergleich

Bearbeitet von  
Dr. Esther Seha

1. Auflage 2015. Taschenbuch. 343 S. Softcover  
ISBN 978 3 8487 1985 3  
Gewicht: 514 g

[Weitere Fachgebiete > Medien, Kommunikation, Politik > Politische Systeme > Transformationsprozesse \(Politikwiss.\)](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beek-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Esther Seha

# Post-sozialistische Regierungssystemreform

Armenien, Kroatien, Russland und  
die Ukraine im Vergleich



Nomos

**Comparative Politics –  
Vergleichende Politikwissenschaft**

wird herausgegeben von

Prof. Dr. Susanne Pickel, Universität Duisburg-Essen

Prof. Dr. Christof Hartmann, Universität Duisburg-Essen

Prof. Dr. Ingo Rohlfing, Universität Bremen

**Band 4**

Esther Seha

# Post-sozialistische Regierungssystemreform

Armenien, Kroatien, Russland und  
die Ukraine im Vergleich



**Nomos**

**Die Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Leuphana Universität Lüneburg, Diss., 2014

ISBN 978-3-8487-1985-3 (Print)

ISBN 978-3-8452-6124-9 (ePDF)

1. Auflage 2015

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2015. Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

## Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	15
Tabellenverzeichnis	17
Abkürzungsverzeichnis	19
1. Einleitung	21
2. Post-sozialistische Regierungssystemreform – Analytische Grundlagen	26
2.1 Regierungssysteme als Gegenstand der Vergleichenden Politikwissenschaft: Forschungsstand und Problemstellung	26
2.1.1 Regierungssysteme und Regimeentwicklung	26
2.1.2 Politikwissenschaftliche Klassifikationen	29
2.1.3 Ansätze und Befunde	35
2.2 Post-sozialistische Regierungssystemreform: Ein Analyserahmen	51
2.2.1 Die Reform post-sozialistischer Regierungssysteme als institutionenpolitischer Prozess	52
2.2.2 Forschungsleitende Annahmen	59
2.2.3 Fallauswahl und Vorgehensweise	64
3. Armenien	70
3.1 Die Genese des post-sozialistischen Regierungssystems: Verfassungsgebung im Schatten des Berg-Karabach Konflikts	71
3.1.1 Die Wahlen von 1990 und der Weg in die Unabhängigkeit	71
3.1.2 Verzögerte Verfassungsgebung und die Institutionalisierung des präsidentiell-parlamentarischen Regierungssystems	72

*Inhaltsverzeichnis*

3.2	Präsidentiale Dominanz unter Ter-Petrosjan und Kotscharjan: Die Interaktionsbeziehungen im armenischen Regierungssystem	79
3.2.1	Von der Unabhängigkeit bis zur neuen Verfassung: Die Interaktionsmuster innerhalb des Regierungssystems bis 1995	79
3.2.2	Aufstieg und Fall Ter-Petrosjans: Das Regierungssystem im Kontext der Parlaments- und Präsidentschaftswahlen 1995 und 1996	82
3.2.3	Kontinuität statt Wandel: Die Interaktionsmuster des Regierungssystems nach den vorgezogenen Präsidentschaftswahlen	86
3.3	Die Reform des armenischen Regierungssystems: Die Reduzierung präsidentialer Dominanz in zwei Anläufen	91
3.3.1	Die Genese der Regierungssystemreform	91
3.3.2	Verfassungsänderung im Alleingang: Die erfolglose Regierungssystemreform 2003	92
3.3.2.1	Reform durch präsidentiale Verfassungskommission: Das Verfahren der Regierungssystemreform	92
3.3.2.2	Erhalt statt Abkehr vom Semipräsidentialismus: Die Inhalte der Regierungssystemreform	94
3.3.2.3	Die Regierungssystemreform als Regimekonflikt: Akteurantagonismus und unilaterale Agendasetzung	96
3.3.3	Neuerlicher Versuch mit internationaler Rückendeckung: Die erfolgreiche Regierungssystemreform 2005	98
3.3.3.1	Verfassungsreform als multilaterales Projekt: Das Verfahren der Regierungssystemreform	98
3.3.3.2	Inkrementelle Anpassung statt Paradigmenwechsel: Die Inhalte der Regierungssystemreform	101
3.3.3.3	Regierungssystemreform unter Ägide des Europarates: Das politische Kräftefeld zwischen nationalen und internationalen Interessen	103

3.4	Die Interaktionsmuster des Regierungssystems nach der Reform: Altes Spiel trotz neuer Regeln	107
3.5	Zusammenfassung	113
4.	Kroatien	117
4.1	Die Genese des post-sozialistischen Regierungssystems: Verfassungsgebung im Schatten des Kroatienkrieges	117
4.1.1	Die Vorgründungswahlen 1990	117
4.1.2	Verfassungsgebung und die Institutionalisierung des präsidentiell-parlamentarischen Regierungssystems	120
4.2	Die Interaktionsmuster innerhalb des kroatischen Regierungssystems: Autoritäre Prägung und mangelhafte Gewaltenteilung	127
4.2.1	Unabhängigkeit und Krieg: Die Interaktionsmuster innerhalb des Regierungssystems bis 1992	127
4.2.2	Konsolidierung präsidentialer Dominanz: Das Regierungssystem nach den Wahlen 1992	130
4.2.3	Kontinuität trotz Krise: Das Regierungssystem nach den Wahlen 1995	135
4.2.4	Das Ende der Ära Tuđman: Das Regierungssystem bis zu den Wahlen 2000	139
4.3	Die Reform des kroatischen Regierungssystems: Die Verfassungsänderungen von 2000 und 2001	143
4.3.1	Die Genese der Regierungssystemreform	143
4.3.2	Reform im Schulterschluss von Präsident und Regierung: Das Verfahren der kroatischen Regierungssystemreform	145
4.3.3	Demokratisierung durch Parlamentarisierung: Die Inhalte der Regierungssystemreform	147
4.3.4	Reform im Einvernehmen zwischen Präsident, Regierung und Parlament: Die akteurpolitische Dimension der Regierungssystemreform	150



*Inhaltsverzeichnis*

4.4	Die Interaktionsmuster des Regierungssystems nach der Reform: Akzeptanz der politischen Spielregeln und erfolgreiche Integration in die euro-atlantische Staatengemeinschaft	152
4.4.1	Politik nach neuen Regeln: Das Regierungssystem nach dem Führungswechsel	152
4.4.2	Kontinuität trotz Kohabitation: Die Konsolidierung der exekutiv-legislativen Beziehungen nach dem erneuten Machtwechsel	155
4.5	Zusammenfassung	156
5.	Russland	160
5.1	Die Genese des post-sozialistischen Regierungssystems: Verfassungsgebung durch Diktat	160
5.1.1	Einleitende Verfassungsnovellen und die Erlangung der staatlichen Unabhängigkeit	160
5.1.2	Von der Ersten zur Zweiten Russischen Republik: Verfassungsgebung und die Institutionalisierung des präsidentiell-parlamentarischen Regierungssystems	164
5.2	Von der „Doppelherrschaft“ zur begrenzten Kooperation: Die Interaktionsmuster des russischen Regierungssystems	172
5.2.1	Von der „Doppelherrschaft“ zur präsidentialen Dominanz: Die exekutiv-legislativen Beziehungen der Ersten Russischen Republik	173
5.2.2	Konfrontative Kooperation: Die Interaktionsmuster des Regierungssystems bis 1995	174
5.2.3	Krise und „Cohabitation à la russe“: Die exekutiv-legislativen Beziehungen von 1995-1999	179
5.3	Der Präsident bleibt stärkste Kraft: Die nicht erfolgte Reform des russischen Regierungssystems 1998/1999	184
5.3.1	Die Genese der Regierungssystemreform	186
5.3.2	Reform aus dem Stehgreif: Die prozedurale Dimension der Regierungssystemreform	189
5.3.3	Die Stärkung des Parlaments als Zeichen der Normalisierung: Die Inhalte der Regierungssystemreform	191

5.3.4	Erhalt des Status quo: Präsidiale Vetomacht und fehlender Reformwille	194
5.4	Die exekutiv-legislativen Beziehungen unter Putin und Medwedew: Präsidiale Dominanz und Nivellierung der Gewaltenteilung	196
5.4.1	Sukzessiver Ausbau der Präsidialmacht: Präsidialparteien und Bedeutungsverlust der Legislative	196
5.4.2	Putins zweite Amtszeit: Die endgültige Aufhebung gewaltenteiliger Politik in der „gelenkten Demokratie“	201
5.4.3	Von Putin zu Medwedew: Die Interaktionsmuster des Regierungssystems nach dem Personalwechsel im Kreml	204
5.5	Zusammenfassung	207
6.	Ukraine	210
6.1	Die Genese des post-sozialistischen Regierungssystems: Kompromiss ohne Konsens	210
6.1.1	Von den Vorgründungswahlen bis zur Unabhängigkeit	210
6.1.2	Verfassungsgebung in Etappen und die Institutionalisierung des präsidentiell-parlamentarischen Regierungssystems	214
6.2	Präsidentialisierung und andauernder Verfassungskonflikt: Die Interaktionsmuster des ukrainischen Regierungssystems	225
6.2.1	Fehlende Konstitutionalisierung und Machtkonflikte: Die Interaktionsmuster des Regierungssystems bis zur Verfassungsgebung	226
6.2.2	Wiederbelebung des Verfassungskonfliktes: Die Interaktionsmuster des Regierungssystems bis zu den Parlaments- und Präsidentschaftswahlen 1998/1999	229
6.2.3	Die Parlaments- und Präsidentschaftswahlen 1998 und 1999: Weichenstellung für die Zukunft des Regierungssystems	232

*Inhaltsverzeichnis*

6.3	Die Reform des ukrainischen Regierungssystems: Von der Präsidentialisierung zur Parlamentarisierung und zurück	237
6.3.1	Die Genese der Regierungssystemreform	238
6.3.2	Die Ausweitung präsidentialer Befugnisse per Referendum: Die versuchte Regierungssystemreform im Jahr 2000	239
6.3.2.1	Reform durch präsidential verfügbares Referendum: Das Verfahren der Regierungssystemreform	239
6.3.2.2	Ausweitung der präsidentialen Kompetenzen und Entmachtung des Parlaments: Die Inhalte der Regierungssystemreform	241
6.3.2.3	Die blockierte Regierungssystemreform: Das Verfassungsgericht als wichtiger institutioneller Vetospieler	243
6.3.3	Parlamentarisierung statt Präsidentialisierung: Die Reform des Regierungssystems unter neuem Vorzeichen	245
6.3.3.1	Von der Volksaussprache zum Eliteprojekt: Das Verfahren der Regierungssystemreform	247
6.3.3.2	Parlamentarisierung = Europäisierung: Die Regierungssystemreform im Zeichen Europas	249
6.3.3.3	Machterhalt statt Sinneswandel: Die Regierungssystemreform als Mittel zur Einflusswahrung	252
6.3.4	Die Orangene Revolution und die Reform des Regierungssystems: Richtungswechsel mit Widersprüchen	254
6.3.4.1	Regierungssystemreform im Eilverfahren: Die Verfassungsänderungen vom 8. Dezember 2004	256
6.3.4.2	Parlamentarisierung zum Zweiten: Die erfolgreiche Reduzierung präsidentialer Kompetenzen	258

6.3.4.3	Quid pro quo: Die Regierungssystemreform als Tauschgeschäft der politischen Eliten	261
6.3.5	Präsidentialisierung versus Parlamentarisierung: Die fortwährende Regierungssystemreformdebatte während der Präsidentschaft Juschtschenkos	263
6.3.5.1	Regierungssystemreform ja, aber wie?: Unterschiedliche Ansätze zur Reform der Verfassungsgrundlagen	265
6.3.5.2	Parlamentarisierung oder Präsidentialisierung: Die Reform des Regierungssystems im Widerstreit zweier Reformparadigmen	267
6.3.5.3	Die Grenzen instrumentalistischer Verfassungspolitik: Opportunes Akteurverhalten ohne Mehrheiten	270
6.4	Zusammenfassung	272
7.	Die Reform post-sozialistischer Regierungssysteme im Vergleich	276
7.1	Die Regierungssystementwicklung im Ländervergleich	276
7.2	Regierungssystemreform als Prozess: Phasenspezifische Befunde	281
7.3	Beitrag und Forschungsperspektiven	294
8.	Verzeichnisse	299
8.1	Interviewverzeichnis	299
8.2	Literatur- und Quellenverzeichnis	299